

starker ländlicher raum MANIFEST

I. Der ländliche Raum ist der Zukunftsraum des 21. Jahrhunderts. Es gilt, dem vielfältigen Land mit seinen vielseitigen Menschen die besten Bedingungen für die Zukunft zu sichern. Als Lebensmittel-, Rohstoff- und Erholungsraum ist er für die Zukunft der Steiermark von entscheidender Bedeutung.

II. Die Wertschöpfung im ländlichen Raum ist von derzeit rund 25 Prozent auf 50 Prozent zu steigern. Dazu bedarf es einer auf Solidarität aufbauenden Regionalwirtschaft, der die dazu notwendige Infrastruktur zur Verfügung gestellt wird. Regionalentwicklung benötigt Wissen, Gewissen und die Bereitschaft zur Verantwortung.

III. Wesentliche Grundlagen des ländlichen Raums sind die Natur und die Kulturlandschaft. Deren Schutz und Nutzung stehen in keinem Widerspruch zueinander. Im Gegenteil: Keines geht ohne das andere. Wer mit der Natur lebt, wird ohnehin nie gegen sie handeln. Die Potenziale des steirischen Rohstoffes Holz für Wärme, Wohnen und Wertschöpfung sind offensiv zu nutzen.

IV. Die Bedeutung des ländlichen Raums als Lebensmittel- und Energieproduzent ist unumstritten. Zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes ist eine 80-prozentige Eigenversorgung mit Nahrungsmitteln durch bäuerliche Familienbetriebe sowie ein 60-prozentiger Versorgungsgrad mit regionaler erneuerbarer Energie anzustreben.

V. Der ländliche Raum verwirklicht als erster die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die dazu notwendigen Schritte ermöglichen dies ausdrücklich für Frauen und Männer.

VI. Die teuerste Bildung ist keine Bildung. Es gilt daher zum einen im ländlichen Raum weiterhin die Grundversorgung zu sichern, zum anderen hier auch optimale Bedingungen für das lebenslange Lernen zu schaffen.

VII. Im ländlichen Raum hat das Zusammenleben der Generationen eine besondere Qualität. Hier werden durch Netzwerke, aber auch durch spezifisch darauf abzielende Baumaßnahmen die Grundlagen dafür geschaffen, dass die Fähigkeiten und Talente der Jungen wie auch der Älteren, der Frauen wie auch der Männer zum Nutzen und zum Wohle aller eingebracht werden können.

VIII. Soziale Sicherheit und eine flächendeckende Gesundheitsversorgung sind unverzichtbar. Künftig muss es hier mehr um flexible Angebote und autonome Konzepte gehen. Denn auch Lebensqualität und Wohlbefinden haben ihren Ursprung in der Eigenverantwortung jedes Menschen.

IX. Der ländliche Raum ist stolz auf seinen großen kulturellen Reichtum. Seine starken christlichen Wurzeln, aber auch seine Bereitschaft, das Fremde und das Neue zuzulassen, schaffen einen Humus der Offenheit. Die Erhaltung der Sonntagskultur ist hier ebenso bedeutend, wie die Errichtung kultureller Nahversorgungseinrichtungen.

X. Politik im und für den ländlichen Raum setzt künftig verstärkt auf Bürgerbeteiligung. Hier kommt auch dem Ehrenamt große Bedeutung zu. Die politisch Verantwortlichen wiederum haben sicherzustellen, dass in den Bereichen Raumordnung, Betriebsansiedlungen und qualifizierte Arbeitsplätze die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden.

Das Zukunftsforum starker ländlicher Raum legt aus all diesen Überlegungen ein klares Bekenntnis zu einer ausreichend finanzierten, langfristigen und nachhaltigen Regionalentwicklung ab. Für deren Erarbeitung und Umsetzung ist eine klare Verantwortlichkeit zwischen Land, Region, Kleinregion und Gemeinden notwendig. Dazu unbedingt erforderlich sind zum einen eine Strukturbereinigung durch die Bündelung der beteiligten Organisationen und Akteure, und zum anderen ein klarer und transparenter Findungsprozess, der in eine zukunftsorientierte Aufgabenzuordnung in Land, Region, Kleinregion und Gemeinden mündet.